

## Experten für skelettale Verankerung trafen sich in Verona

Rund 900 Teilnehmer bei 3. World Implant Orthodontic Conference (WIOC).



Tagungspräsident Prof. Dr. B. Giuliano Maino mit Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes und Dr. Davide Mirabella (v.l.n.r.).

Verona, bekannt für seine Opernfestspiele und das berühmteste Liebespaar der Welt (Romeo und Julia), war Anfang Oktober Austragungsort der 3. World Implant Orthodontic Conference (WIOC). Als Gastgeber des diesjährigen Weltkongresses für die skelettale Verankerung präsentierte sich die Italian Academy of Orthodontics (AIDOr), welche gleichzeitig ihren siebten nationalen Kongress durchführte.



Zum Thema der diesjährigen WIOC „Clinical applications, advantages and future developments for TADs: World Expert Forum“ konnten erneut weltweit namhafte Referenten gewonnen werden: unter ihnen Prof. Dr. George Anka (Japan), Prof. Dr. M. Ali Darendeliler (Australien), Prof. Dr. Hugo de Clerck (Belgien), Prof. Dr. Jorge Faber (Brasilien), Prof. Dr. Tae-Woo Kim (Korea), Dr. Kee-Joon Lee (Korea), Dr. Eric J.W. Liou (Taiwan), Prof. Dr. Birte Melsen (Dänemark), Dr. Won Moon (Korea), Prof. Dr. Ravindra Nanda (USA), Prof. Dr. Peter Ngan (USA), Prof. Dr. Moschos A. Papadopoulos (Griechenland), Prof. Dr. Eugene Roberts (USA), Prof. Dr. Junji Sugawara (Japan) sowie Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes (Deutschland). Der Kongress bot den knapp 900 Teilnehmern aus 23 verschiedenen Ländern die Möglichkeit, über 30 internationale Referenten rund um das Thema skelettale Verankerung zu hören und sich

von neuen Ideen sowie Behandlungsstrategien für eine noch effizientere kieferorthopädische Behandlung inspirieren zu lassen. So stellte Prof. Dr. Junji Sugawara in seinem Vorkongresskurs das Prinzip der „Sendai Surgery First“ vor. Diese Vorgehensweise sieht bei kieferorthopädisch-kieferchirurgischen Kombinationsfällen zunächst die skelettale Korrektur und anschließend die dentoalveoläre Kompensation unter Zuhilfenahme von skelettaler Verankerung vor. Vorteilhaft gegenüber der konventionellen prächirurgischen dentoalveolären Dekompensation und anschließender skelettaler Korrektur sind dabei die reduzierte Behandlungsdauer sowie die sofortige Profilverbesserung für den Patienten.

Was sich vor einem Jahr auf der zweiten WIOC in Taipeh (Taiwan) noch als Trend abzeichnete, Miniimplantate bzw. TADs (Temporary Anchorage Devices) im Oberkiefer nicht mehr im zahntragenden Alveolarfortsatz zu platzieren, sondern im Gaumen, wies sich in Verona als mittlerweile beliebtester Insertionsort auf. Die Kombination aus gutem Knochenangebot und geringer Mukosadicke machen diese anatomische Region zu einem optimalen Ort für TAD-Insertionen. Weitere Vorteile sind die nicht vorhandene Gefahr der Wurzelschädigung sowie die Tatsache, dass die Miniimplantate im anterioren Gaumen die Zahnbewegung nicht behindern.

Auch die Kopplung von zwei Minipins zur Verbesserung ihrer Erfolgsrate gewinnt immer mehr an Beliebtheit, wie sich im Vortrag von Associate Professor Dr. Flavio Uribe (University of Connecticut, USA) zeigte. Anhand einer Vielzahl von Patientenbeispielen demonstrierte er, wie er durch Kopplung zweier Miniimplantate die Verankerungsstabilität steigerte, um diverse sagitta-

le, vertikale und transversale Behandlungsaufgaben erfolgreich lösen zu können.

Auf ebenfalls großes Interesse stieß im Anschluss an Dr. Uribe's Präsentation der Vortrag von Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes. Er präsentierte in seinem Vortrag die „Next Generation Appli-

ances“ aus Düsseldorf. Anhand einer Vielzahl von Beispielen zeigte er, wie das BENEFIT-System für multiple Behandlungsaufgaben sowohl gleichzeitig als auch nacheinander genutzt werden kann (siehe Abb.). Diverse Einsatzmöglichkeiten sowie der einfache Kopplungsmechanismus mittels Beneplate machen es zu einem praxistauglichen Verankerungssystem. In seinem Vortrag stellte Dr. Wilmes unter Beweis, wie das System nicht nur für orthodontische Problemstellungen, sondern auch für die orthopädische Therapie genutzt werden kann. Dazu präsentierte er als Beispiel die Gaumennahterweiterung mittels Hybridhyrax in Kombination mit der sogenannten Mentoplate, eine in der Mentalregion eingebrachte Platte zur Korrektur einer frühen Klasse III. Im Vergleich zu dem „Bollard“-Miniplatten von Dr. de Clerck hat diese Kombinationsapparatur die Vorteile, dass sie schon vor Durchbruch der bleibenden Eckzähne im Unterkiefer platziert werden kann und die Mittelgesichtssuturen durch die Gaumennahterweiterung gelockert werden.

Nach Präsentation dieser miniimplantatgetragenen Apparaturen, die in der Düsseldorfer Uniklinik (Direktor Prof. Dr. Drescher) bereits zum Standard gehören, war der Messestand des Herstellers PSM (Vertrieb über die Firma dentalline) von einer großen Traube „infizierter“ Kieferorthopäden umgeben, welche die „Next Generation Appliances“ einmal aus nächster Nähe begutachten wollten.

ANZEIGE

**MASEL** **RealKFO**  
Fachlabor für Kieferorthopädie GmbH

**Twin Block-Seminar**

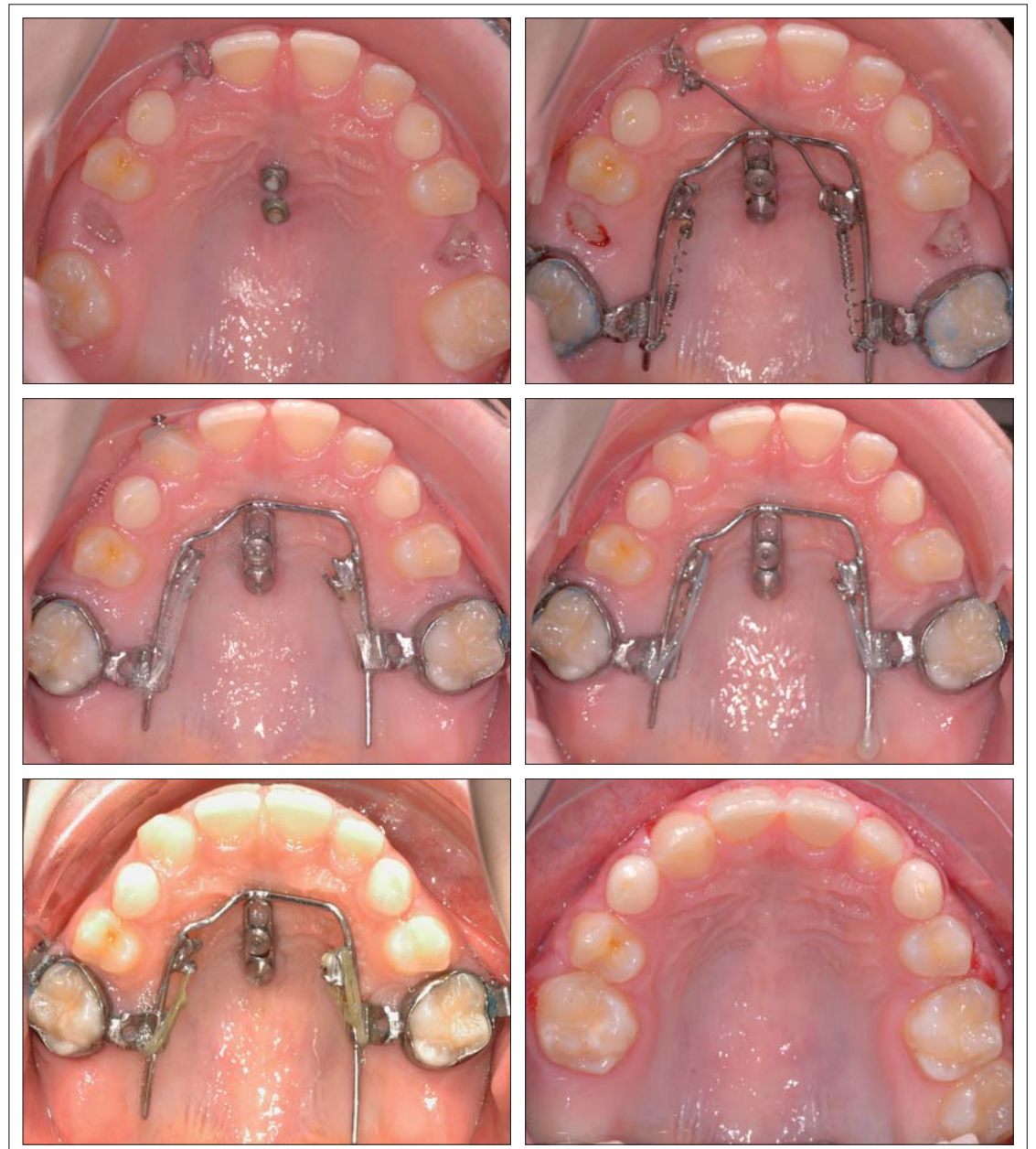
**mit Erfinder Dr. Clark**

**09. + 10.03.2012**

**Radisson Blue Hotel Köln**

RealKFO Fachlabor für Kieferorthopädie GmbH  
T. 06081-942131 od. team@realkfo.com  
www.realkfo.com

Mit sehr bewegenden Worten erinnerte Prof. Dr. George Anka aus Tokio an die Katastrophe vom 11. März 2011, jenen Tag, an dem nicht nur Japan durch ein Erdbeben der Stärke 9,0 auf der



Simultane Nutzung von zwei BENEFIT-Miniimplantaten im anterioren Gaumen: Patientin mit Aplasie von 12, 23, 15, 25 sowie einem verlagerten Zahn 13. Mittels eines Mesialsliders wurden die Zähne 16 und 26 mesialisiert. Gleichzeitig erfolgte die Einordnung von Zahn 13 anstelle von 12 mithilfe eines Teilbogens.

(Fotos: Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes)

Richterskala „erschüttert“ wurde. Vom ganzen Herzen bedankte er sich stellvertretend für das japanische Volk für die Hilfe und Unterstützung, die dieses seit Beginn der Katastrophe von der Welt erfahren hat. In seinem darauf folgenden Vortrag demonstrierte er die Möglichkeiten der kieferorthopädischen Korrektur skelettaler Asymmetrien, wies aber auch die Grenzen der „Camouflage“-Therapie bei Gesichtasymmetrien auf. Prof. Dr. John Jin-Jong Lin (Taiwan) zeigte in seinem Vortrag „Tough class III cases made easy“ weitere Ansätze zur kieferorthopädischen „Camouflage“-Therapie, insbesondere bei Klasse III-Fällen. Zur Distalisierung der gesamten unteren Dentition nutzte er sogenannte L-Platten im Be-

reich der Linea obliqua des Unterkiefers. Diese ermöglichten die Verankerung zur Etablierung einer Klasse I-Verzahnung sowie eines korrekten frontalen Überbisses. In vielen seiner dargestellten Fälle konnte er Extraktionen oder sogar eine chirurgische Korrektur vermeiden. Am letzten Kongresstag standen die Vorträge primär unter dem Aspekt der orthopädischen Therapie. Prof. Dr. Peter Ngan präsentierte die heutigen Möglichkeiten der frühen Klasse III-Korrektur. Insbesondere das Düsseldorfer Konzept der Hybrid-Hyrax fand große Anerkennung in seinem Vortrag. Professor Ngan bekannte sich als begeisterter Anwender der Kombination aus Gaumennahterweiterung mittels Hybrid-GNE und einer gleich-

zeitigen Gesichtsmaske. Er wies darauf hin, dass sich so eine Mesialwanderung der Oberkieferzähne vermeiden ließe, was bei der Verwendung einer Gesichtsmaske ohne BENEFIT-Miniimplantate oft beobachtet wird. Im Anschluss stellte Prof. Dr. Hugo de Clerck sein Prinzip zur Korrektur einer frühen Klasse III vor. Hierbei werden im Oberkiefer zwei „Bollard“-Miniplatten im Bereich der Crista infrazygomata und im Bereich des Unterkiefers interradikulär zwischen den seitlichen Schneidezähnen und Eckzähnen gesetzt. Für alle Teilnehmer hatte Dr. de Clerck noch eine Überraschung parat: So sorgte die Premiere eines nach jahrelanger Arbeit mit Dr. Lucia Cevidanes erstellten dreidimensionalen Modells für das

Wachstumsmuster des Unterkiefers für große Begeisterung und Beifall.

ANZEIGE

Nach dem großen Erfolg dieses Kongresses zeigten sich viele Teilnehmer voller Vorfreude auf den vierten WIOC, der im nächsten Jahr vom 10. bis 13. Oktober in

Sydney (Australien) unter dem Thema „Paradigm Shift with TADs ... Too good to be true?“ stattfinden wird. Fasziniert von der Videopräsentation des Austragungsortes Sydney von Prof. Dr. Ali Darendeliler schienen sich viele Kollegen schon auf die Reise nach „Down Under“ zu freuen. Die atemberaubende Landschaft, eine sehr schmackhafte Küche, der herausragende Wein und die lebendige Gastfreundschaft der Mitglieder der italienischen Akademie der Kieferorthopädie gaben den drei Tagen etwas Einzigartiges und Unvergessliches. Diese wissenschaftliche Tagung in Verona wird immer einen besonderen Platz in meinen Erinnerungen behalten. **KN**

Agamemnon Panayotidis

## Linguales Fachsymposium im italienischen Lazise

Internationale Experten lingualer Orthodontie informierten über Status quo sowie jüngste Entwicklungen rund um das 2D®-Lingual-Bracketsystem von FORESTADENT.

Am größten See Italiens – dem wunderschönen Gardasee – trafen sich Anfang Oktober rund 200 Kieferorthopäden aus 20 Nationen zum klinischen Erfahrungsaustausch. Der Anlass – das mittlerweile IV. Internationale FORESTADENT-Symposium. Dieses widmete sich nach der letztjährigen Veranstaltung

### Hands-on-Kurs

Bevor am 1. Oktober das wissenschaftliche Hauptprogramm mit seinen sechs Referenten startete, konnten Interessierte am Vortag den ganz persönlichen Status quo ihrer eigenen linguale Fertigkeiten ermitteln. Egal, ob „Lingual-Neu-

nächst Grundlagenwissen (Designmerkmale, Indikationen, Bogensequenzen, Bonding etc.) vermittelt wurde, konnte anschließend in mehreren praktischen Blöcken selbst Hand angelegt werden. So wurde u. a. das richtige Platzieren der Brackets am Typodonten geübt. Als ein hilfreiches Tool für die direkte Klebetechnik erweist sich hierbei eine spezielle Setzpinzette. Diese ermöglichte eine korrekte Messung und Markierung der Slotposition trotz der meist stark eingeschränkten Sicht oder bestimmter anatomischer Gegebenheiten.

Ein weiteres Augenmerk dieses Übungskurses wurde auf das Bogenmanagement gerichtet. So erhielten die Teilnehmer von Dr. Cacciafesta zunächst theoretische Informationen hinsichtlich der korrekten Auswahl vorgeformter Lingualbögen. Anschließend erläuterte er das Vorgehen beim individuellen Fertigen eines Lingualbogens („kaltes Biegen“ sowie das Biegen mithilfe des Memory Makers) sowie Herstellen eines Finishingbogens. Auch dies konnte dann am Typodonten praktisch umgesetzt werden.



Dr. Vittorio Cacciafesta stellte zahlreiche Möglichkeiten der präprothetischer Lingualbehandlung vor.

### Vorträge

Der Startschuss für den ersten Symposium-Tag wurde dann von FORESTADENT-Geschäftsführer Stefan Förster gegeben. Er begrüßte die zahlreich angereisten Gäste und eröffnete mit einem kurzen historischen Abriss rund um die Entwicklung des 2D®-Lingual-Bracketsystems von der ersten bis zur heutigen dritten Generation dieses vierte Fachsymposium. Dabei erwähnte er neben genannter Platzierungshilfe auch weitere Neuerungen, wie die erstmals in Paris gezeigten breitenreduzierten MiniAnts oder eine modifizierte

Zange zum erleichterten Öffnen der Clips.

Der „Präprothetischen Lingualbehandlung mithilfe der 2D-Lingualtechnik“ widmete sich der Vortrag von Dr. Vittorio Cacciafesta. Anhand zahlreicher klinischer Fallbeispiele wurde dabei u. a. sehr detailliert auf Möglichkeiten der Behandlung von Kreuzbissen, Klasse II/2- und III-Fällen, die Intrusion von Molaren, Power-arm-Mechaniken für den Lückenschluss oder das Öffnen von Lücken zur Vorbereitung einer Implantatversorgung eingegangen. Auch auf mögliche Pro-

Fortsetzung auf Seite 24 **KN**



Erfahrungsaustausch vor malerischer Kulisse – in Lazise am Gardasee fand am ersten Oktoberwochenende das IV. Internationale FORESTADENT-Symposium statt.

in Paris zum ersten Mal ausschließlich dem Thema „Linguale Orthodontie“. Dabei standen insbesondere die Anwendung des 2D®-Lingual-Bracketsystems sowie neueste Entwicklungen rund um jene bekannte Behandlungsapparatur im Mittelpunkt.

ling“ oder bereits versierter Anwender des 2D®-Systems – so manchen praktischen Tipp und Kniff erhielten die Teilnehmer des Hands-on-Kurses von den Dres. Vittorio Cacciafesta (Italien) und Björn Ludwig (Deutschland). Nachdem zu-



So manchen Trick und klinischen Kniff erhielten die Teilnehmer des Hands-on-Kurses von Dr. Vittorio Cacciafesta und Dr. Björn Ludwig.



Präsentierte seine Strategie zur Effizienzsteigerung zweidimensionaler Lingualbrackets – Dr. Franco Bruno.



Dr. Monika Baltzer beurteilte in einer Studie die Belastbarkeit von 2-D-Bracketclips, Kraftapplikation von BioStarter®-Bögen sowie einzelne Aspekte hinsichtlich des Indikationsspektrums von 2-D-Brackets.



Dass ein hinsichtlich Okklusion gutes Behandlungsergebnis nicht automatisch auch ein ästhetisch perfektes Ergebnis bedeutet und welche Möglichkeiten dem Kieferorthopäden beim Finishing eines Falles zur Verfügung stehen, erläuterte Dr. Björn Ludwig.



Wie ein Aligner im Eigenlabor gefertigt werden kann, zeigte der Vortrag von Dr. Alexander Gebhardt.



Prof. Dr. Crismani widmete sich dem Einsatz von kieferorthopädischen Minischrauben in der Lingualtechnik.

**KN Fortsetzung von Seite 23**

blemstellungen ging der Referent ein und zeigte entsprechende Lösungsansätze auf.



Schmackhafte Weine konnten während des Dinners in Isera genossen werden.

Um die Erstellung von Behandlungsplänen für einen noch effektiveren Einsatz zweidimensionaler Lingualbrackets drehte sich der Beitrag von Dr. Franco Bruno (Italien). Dabei gingen zunächst zwei Gastreferenten Dr. Bruno's – Dr. Andrea Scarpa und Dr. Alessandro Orsini (ebenfalls Italien) – auf typische 2-D-Fälle (leichter Engstand, anteriores Diastema, anteriorer Kreuzbiss, anteriorer offener Biss) sowie die Torquekontrolle mithilfe von 2-D-Brackets (insbesondere Social Six) ein. Im zweiten Teil des Vortrags stellte Dr. Bruno dann die Vorteile der Erstellung eines visuellen Behandlungsplanes vor. Dieser versetze den Behandler

in die Lage, vorab zu prüfen, inwieweit die benötigten Bewegungen mithilfe einer zweidimensionalen Apparatur umgesetzt werden können (z. B. mittels CADental 3D-Software). Anhand eines Videos zeigte er in diesem Zusammenhang auch die Fertigung maschinell vorgeformter Lingualbögen. Hier kooperierte Dr. Bruno bereits seit einiger Zeit erfolgreich mit der Firma Orthorobot aus Österreich. Sein Resümee: „Wir brauchen keine dreidimensionalen Brackets, sondern 3-D-Drahtbögen!“ Dr. Monika Baltzer (Schweiz) schloss mit ihrem Vortrag „2-D Lingual: Brackets – Bögen – Indikationen“ dann den wissenschaftlichen Part dieses ersten Symposium-Tages ab. Sie präsentierte darin die Ergebnisse einer umfangreichen Studie, die u. a. die Belastbarkeit des Bracketclips untersuchte. So führten weder 2 noch 5N Zuglast zu einer Spontanöffnung des Clips.

ANZEIGE

**MASEL** **RealkFO**  
 Exklusiver **Twin Block & Speed Springs-Technikkurs**  
 nach **Dr. Clark**  
**28. + 29.01.2012**  
**17. + 18.03.2012**  
 RealkFO Fachlabor für Kieferorthopädie GmbH  
 T. 06081-942131 od. team@reakfo.com  
 www.reakfo.com

Erst wenn das System mit mehr als 20 Öffnungszyklen belastet würde – was in der täglichen Praxis eher unwahrscheinlich ist – öffne sich der Slot bereits bei 2N Zugbelastung. „Auf die Plätze – fertig – lingual. Doch was ist mit dem Finishing?“, hieß es dann am nächsten Morgen. Dabei zeigte Dr. Björn Ludwig Möglichkeiten auf, wie ein Behandlungsergebnis hinsichtlich ästhetischer Faktoren perfektioniert werden kann. Ob Ein-

satz dreiflügeliger 2-D-Brackets (gestatten das Einhängen intermaxillärer Gummizüge), selbst gefertigte Aligner zur besseren Verankerungskontrolle bei Mittellinienverschiebungen, Weichgewebslaser zur Korrektur des Gingivaverlaufs oder Stripping zur Platzgewinnung – so mancher Fall könne mit diesen kleinen Hilfsmitteln aus ästhetischer Sicht noch besser abgeschlossen

von 2-D-Brackets versus Track-Alignerschiene widmete sich Dr. Alexander Gebhardt (Deutschland). Nach einem Überblick diverser am Markt erhältlicher Aligner-Systeme stellte er dabei u. a. detailliert die Arbeitsschritte der Fertigung eigener Korrekturschienen vor. Abgerundet wurde der Vortrag durch klinische Beispielfälle aus der Praxis.



Gute Stimmung – FORESTADENT-Geschäftsführer Stefan Förster (2.v.l.) mit Dr. Alexander Gebhardt (l.) und Dr. Silvia und Erich Silli.



Rund 200 Kieferorthopäden waren zum kollegialen Erfahrungsaustausch an den Gardasee gereist.

werden. In diesem Zusammenhang wies er auf die seit Kurzem bei FORESTADENT erhältliche neue „SMILE“-Prescription für Bukkalbrackets hin. Im zweiten Teil seines Vortrags knüpfte Dr. Ludwig an die Ausführungen Dr. Bruno's an, indem er auf die Möglichkeiten individual gefertigter Lingualbögen einging. Hier wird FORESTADENT ab nächstem Jahr einen entsprechenden 2-D-Laborservice anbieten. Den klinischen wie wirtschaftlichen Vor- und Nachteilen sowie Möglichkeiten und Grenzen

Kieferorthopädische Minischrauben standen im Fokus des letzten Vortrags dieses Symposiums. Referent Prof. Dr. Adriano Crismani (Österreich) erläuterte darin die Vorteile des Einsatzes kieferorthopädischer Minischrauben in Kombination mit der lingualen Behandlungsmethode und zeigte entsprechende Fälle. Zudem ging er insbesondere auf Designmerkmale von TADs (Gewinde, Kopf etc.), geeignete Insertionsorte sowie Aspekte rund um die (Primär-)Stabilität von Minischrauben ein.

ANZEIGE

**Happybirthday** Drei Jahre ZWP online

**www.zwp-online.info**

**FINDEN STATT SUCHEN.** **ZWP online**

www.zwp-online.at Auch in Österreich und der Schweiz! www.zwp-online.ch

**Rahmenprogramm**

Wahre Gaumenfreuden konnten die Teilnehmer des diesjährigen Symposiums beim Dinner in Isera genießen. Neben mediterranen Spezialitäten stand hierbei eine Weinverkostung des traditionsreichen Weinguts Tenuta San Leonardo auf dem Programm.

**Ausblick**

In 2012 lädt das Pforzheimer Unternehmen zum V. FORESTADENT-Symposium ins ungarische Budapest. Termin ist der 14./15. September. **KN**